Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **35 (1909)**

Heft 25

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZÜRICH 1909

Einzelne Nummern 30 Cts.
35. Jahrgang, Nr. 25.

19. Juni.

NEBELSPALTER

Verantwortliche Redaktion: J. F. Boscovits.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verlag und Administration: Waldmannstrasse 4, Zürich.

Mitredaktion: Alfred Beetschen.

Abonnement: 3 Monate Fr. 3.50, 6 Monate 6 Fr., 12 Monate 11 Fr. ○ Inserate per Petitzeile 30 Cts. ○ Reklamen 1 Fr. per Zeile.

Aus der Leuchtenstadt.

Felix Tandem: „Unter der Bedingung, daß der von mir zuallererst und nachdrücklichst angefochtene Name „Leuchtenstadt" endgültig aus dem Luzerner Codex verschwinde, nehme ich die Ernennung zum Ehrenbürger an, wenn ich auch davon überzeugt bin, daß weitaus die Mehrzahl der anwesenden Herren noch keine meiner Dichtungen gelesen hat!